

Laibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. Juni d. J. dem Sectionsrathe im Handelsministerium Dr. Franz Stribal den Titel und Charakter eines Ministerialrathes, ferner den Ministerial-Secretären in diesem Ministerium Franz Xaver Freiherrn von Buschman und Dr. Rudolf Schuster Edlen von Bonnot den Titel und Charakter eines Sectionsrathes mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht. Wittel m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 16. Juni d. J. dem Statthalterei-rathe Friedrich Hauer in Linz anlässlich der von ihm erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand in neuerlicher Anerkennung seiner vielfährigen treuen und vorzüglichen Dienstleistung den Titel und Charakter eines Hofrathes mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht. Bacquehem m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten allergnädigst die Uebernahme des Oberstlieutenants Karl Mayer des Landwehr-Infanterieregiments Graz Nr. 3 nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als invalid, auch zu jedem Landsturmbienste ungeeignet, in den Landwehr-Ruhestand anzuordnen, demselben bei diesem Anlasse den Oberstens-Charakter ad honores mit Rücksicht der Taten zu verleihen und anzubefehlen, dass ihm der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. Juni d. J. dem Ministerial-Secretär des Ministeriums für Landesvertheidigung Walthar Freiherrn Daublesky von Sternel zu Ehrenstein den Titel und Charakter eines Sectionsrathes mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht. Welfersheim b m. p.

Der Finanzminister hat den Adjuncten Karl Pradejny zum Hauptcassier bei dem Ministerial-Bahlanke ernannt.

Der Minister für Landesvertheidigung hat den Ministerial-Concipisten im Ministerium für Landesvertheidigung August Gussetti zum Ministerial-Vice-secretär daselbst ernannt.

Feuilleton.

Wie die Kinder gehen lernen.

Von Dr. D. Stein.

Wenn der „Herr der Schöpfung“ den Schauplatz seiner irdischen Thaten betritt, so ist er ein gar schwaches und hilfloses Wesen und bleibt dies auch die erste Zeit hindurch. Kein Thier, das drei Monate zählt, ist dann noch so gebunden und von fremder Hilfe abhängig, wie im gleichen Alter das Kind, in dem erst ganz allmählich die Sinne erwachen und das seelische Leben sich entwickelt.

Während der ersten sechs Wochen thut das winzige Wesen fast nichts anderes als schlafen und wieder aufwachen, schreien und saugen; das letztere bildet die einzige instinctive Fertigkeit, die es mit auf die Welt gebracht hat, alle anderen müssen noch erworben werden. Nur langsam und nicht ohne Schwierigkeiten und Kämpfe geht das vor sich, aber jeder Tag bringt neue Fortschritte, die namentlich die glückliche Mutter mit wahrer Spannung beobachtet und verfolgt.

Die Bewegungen, welche das Kleine mit Armen und Beinen macht, sind anfangs rein impulsiv, und es vergeht wohl ein Vierteljahr, bevor es seine Händchen zum Greifen benutzen lernt. Die Beine sind aber dann immer noch bloß zum Strampeln da, das indessen keineswegs als zwecklos betrachtet werden darf, sondern die Muskeln allmählich erstarben lässt, so dass sie auf

Nichtamtlicher Theil.

Die Verhältnisse der occupierten Provinzen.

Sowohl in der Sitzung des Budget-Ausschusses der Reichsraths-Delegation vom 21. d. als in jener des Abgeordnetenhauses kamen die Verhältnisse Bosniens und der Hercegovina zur Sprache, wobei einerseits der Herr Reichs-Finanzminister von Kállay, andererseits der Herr Leiter des Handelsministeriums, Dr. Ritter von Wittel, die entsprechenden Aufklärungen gaben. Mit Bezug hierauf schreibt nun die „Presse“: „Die Verhandlung über den Occupations-Credit im Budget-Ausschusse der österreichischen Delegation stellte die ausgezeichnete Verwaltung der occupierten Provinzen neuerlich in das hellste Licht. . . Im Abgeordneten-hause trat der Leiter des Handelsministeriums, Doctor Ritter von Wittel, dem Bedenken und dem Rückverweisungs-Antrage des Abgeordneten Dr. Ritter v. Kraus in streng sachlicher Ausführung wirksam entgegen. Er hob ferner unter Hinweis auf die allseits anerkannten glänzenden Leistungen des gemeinsamen Finanzministers hervor, dass es dort, wo es sich um eine gemeinsame Culturarbeit handelt, nicht am Plage sei, eine Vergleichung zwischen dem Maße der Vortheile, welche die eine und die andere Reichshälfte genießt, anzustellen, da die Hebung des Culturzustandes, die wirtschaftlichen Fortschritte in den occupierten Ländern schließlich der Gesamtmonarchie zugutekommen müssen.“

Das „Fremden-Blatt“ sagt: „Der Leiter des Handelsministeriums, Dr. Ritter von Wittel, griff mit ebenso viel Sachkenntnis wie politischem Takte in die Discussion ein. Er erinnerte unter anderem daran, dass die große Culturarbeit, welche mit so schönen Erfolgen in Bosnien geleistet wird, unter allen Umständen den beiden Reichshälften zugutekommen müsse.“

In der „Neuen freien Presse“ heisst es: „Der Herr Reichs-Finanzminister von Kállay hat im Budget-Ausschusse der österreichischen Delegation überzeugend die außerordentlichen Vortheile dargelegt, welche der Ausbau der nun bis Bugojno hergestellten Bahn bis zu dem intendierten Endpunkte Spalato nicht nur für Bosnien, sondern auch für Dalmatien nach sich ziehen würde. Herr von Kállay hat damit gezeigt, dass er auch für die Interessen des österreichischen Vitorale Sinn und Verständnis besitzt.“

Des „Neue Wiener Tagblatt“ bemerkt: „Es fiel dem Herrn Minister von Kállay nicht schwer, durch eine eingehende Darlegung der Verhältnisse die ausgezeichnete Verwaltung der occupierten Länder nachzuweisen und die großen Fortschritte der dort verrichteten Culturarbeit darzuthun.“

ihre spätere Aufgabe: den Körper zu tragen, vorbereitet werden und das ferner die allgemeine Circulation der Säfte befördert.

Auch der Kopf wird schon energisch hin und her geworfen, und diese Bewegungen dienen dazu, die Hals- und Nackenmuskeln kräftiger zu machen, damit sie, wenn das Kind erst sitzen kann, das im Verhältnis zu dem übrigen Körper noch viel zu schwere Köpfchen zu tragen vermögen.

Die Unterschiede in der Entwicklung des Kindes sind mitunter sehr bedeutend, aber als allgemeine Regel lässt sich doch wohl angeben, dass die Kleinen gegen Ende des zweiten Monats anfangen, den Kopf zu heben und nach dem Lichte hin zu drehen. Gegen den fünften Monat können sie sich sitzend erhalten und dürfen längere Zeit aufrecht im Bettchen sitzen; im sechsten Monate beginnen sie zu kriechen, wenn man sie auf den Boden setzt. Selbständiges Gehen lässt sich nur bei etwa einem Fünftel aller Kinder vor dem ersten Jahre verzeichnen; bei dem zweiten und dritten Fünftel erfolgt es mit 14 bis 15 Monaten, bei einem weiteren Fünftel mit 16 bis 18 Monaten und beim letzten Fünftel sogar noch später.

Wenn wir das Kleine in dem angegebenen Entwicklungsstadium auf den Boden setzen, so wird es dort allerlei sehen, das nicht im Bereiche seiner Hände ist und das es doch anfassen möchte. Oder ein Ball oder ein anderes Spielzeug entfällt ihm und rollt weg. Zuerst

Das „Neue Wiener Journal“ sagt: „So groß die Macht ist, welche dem Herrn Reichs-Finanzminister von Kállay in die Hände gelegt wurde, durch die eigenthümlichen staatsrechtlichen Verhältnisse der Occupations-Länder in die Hände gelegt werden musste, so groß ist das Vertrauen, welches man ihm in beiden Reichshälften entgegenbringt, ein Vertrauen, welches er von Jahr zu Jahr glänzender rechtfertigt.“

Zum Cabinetwechsel.

Der bisherige Ministerpräsident Fürst Alfred zu Windisch-Grätz verabschiedete sich am 22. d. M. von dem Beamtenkörper des Ministerraths-Präsidiums, in dessen Namen Hofrath Ritter von Jauner an Seine Durchlaucht folgende Ansprache richtete: „Eure Durchlaucht! Wir ist die ehrenvolle Aufgabe zutheil geworden, im Namen des gesammten Beamtenkörpers des Ministerialraths-Präsidiums Eure Durchlaucht bei dem Scheiden aus dem Amte unseren ehrfurchtsvollen und tiefgefühltesten Dank für all die Güte und das große Wohlwollen auszusprechen, welches Eure Durchlaucht jedem einzelnen von uns in so reichem Maße zuzuwenden die Gnade hatten. Wollen Eure Durchlaucht überzeugt sein, dass dieses Wohlwollen und diese Gnade in unseren Herzen unausslöschlich eingepägt bleiben. Ich bitte Eure Durchlaucht, uns, die wir Zeugen gewesen sind der hingebungsvollen Thätigkeit und aufopfernden Sorge, womit Eure Durchlaucht in einer der schwierigsten politischen Situationen Ihr hohes Amt versehen haben, ein freundliches Andenken zu bewahren.“ — Fürst Windisch-Grätz erwiderte hierauf folgendermaßen: „Ich danke Ihnen, Herr Hofrath, auf das herzlichste für die überaus freundlichen Worte, die Sie namens des Beamtenkörpers des Ministerraths-Präsidiums an mich zu richten die Güte hatten. Von Sr. Majestät dem Kaiser und König weit über Verdienst mit Gnaden und Anerkennungen geradezu überhäuft, scheide ich aus diesem Amte. Sie wissen, meine Herren, wie schwer ich es übernommen und getragen habe. Ich scheide aber in dem Bewusstsein, dass ich jederzeit den Anforderungen des Allerhöchsten Dienstes nach meinen besten Kräften gerecht zu werden versucht habe. Ich war früher nicht Beamter und bin es jetzt nur kurze Zeit gewesen; aber stets wird es mir eine der schönsten Erinnerungen sein, in allen Abtheilungen des Ministerraths-Präsidiums einen Beamtenkörper angetroffen zu haben, dessen Charakterfestigkeit, Eifer, Verschwiegenheit, Thätigkeit und Verlässlichkeit ich nur die wärmste Anerkennung zollen kann. Ich habe immer großen Wert darauf gelegt, dass neben den amtlichen auch freundliche persönliche Be-

schreit das Kind, wenn aber die Gegenstände nicht zu ihm kommen und ihm nicht gereicht werden, so versucht es nun seinerseits, zu ihnen zu gelangen, indem es hinkriecht. Es ist dies Kriechen ein Schritt zur Befreiung der im Kinde schlummernden Bewegungskräfte, der, weil der erste, zugleich auch der wichtigste ist.

Von höchster Ergöglichkeit sind oft diese noch arg unbeholfenen Versuche für den Zuschauer, zugleich aber auch interessant dadurch, dass sich in ihnen schon die Eigenart des Kindes ausdrückt. Das eine schreit, wenn es bei seinen Bemühungen auf die Seite oder auf den Leib fällt und sich nicht gleich wieder aufrichten kann; das andere bleibt ganz gelassen liegen, wie es zu liegen gekommen ist. Dies Kind schiebt sich, indem es sich irgendwo anklammert, auf dem Bauche vorwärts. Jenes dagegen lässt nicht eher nach in seinen Bemühungen, bis es damit zustande kommt, die Händchen und die Knie als Stützpunkte zu benutzen und dann wirklich auf allen Vieren kriecht.

Der nächste Fortschritt ist, dass das Kind lernt, selbständig zu stehen, was meist noch vor dem Ende des ersten Jahres erfolgt und womit es sich in seiner körperlichen Entwicklung bereits über das gesammte Thierreich erhebt, womit es auch äußerlich Mensch geworden ist. Die meisten Kleinen kommen dazu, indem sie sich an einem Stuhl in die Höhe arbeiten, und man sieht ihnen deutlich den Stolz und die Freude an, wenn dieses Experiment geglückt ist.

ziehungen mich mit den Herren verbinden und gerade, daß dies mir gelungen ist, zähle ich zu den angenehmsten Erinnerungen, die ich von hier mitnehme. Ich danke Ihnen allen, meine Herren, für die hingebende Unterstützung, die Sie mir haben angedeihen lassen. Ich nehme die Ueberzeugung mit mir, daß ich im Ministerraths-Präsidium einen geradezu ausgezeichneten Beamtenkörper hinterlasse. Leben Sie alle wohl, meine Herren, und bewahren Sie mir ein freundliches Andenken.» Fürst Windisch-Grätz wendete sich sodann an jeden der erschienenen Herren mit den herzlichsten Abschiedsworten, wobei er jedem einzelnen für die in seinem speciellen Dienstzweige entwickelte Thätigkeit warme Anerkennung aussprach.

Am 21. d. verabschiedete sich Graf Schönborn von den Beamten des Justiz-Ministeriums und Graf Falkenhayn von jenen des Ackerbau-Ministeriums. Dort wie hier richteten die derzeitigen Leiter der betreffenden Ministerien, Dr. R. von Krall und Dr. von Blumfeld, Dankesworte an die Minister, welche dieselben in längeren Ansprachen erwiderten. Insbesondere gedachte Graf Schönborn in seiner Antwort all des in den sieben Jahren seiner Ministeriatschaft Geleisteten und erklärte, das Hauptverdienst gebühre den Beamten; namentlich gedachte er der Thätigkeit des Sectionsrathes Zentner im Präsidialbureau. — Nach der Verabschiedung des Grafen Schönborn richtete Sectionschef Pligener an den neuernannten Leiter Dr. R. von Krall eine Begrüßungsansprache, welche dieser mit der Bitte, die Beamten möchten ihn bei der Führung seines Amtes eifrig unterstützen, erwiderte.

Politische Uebersicht.

Salzburger, 24. Juni

Der Budget-Ausschuß der Delegation des österreichischen Reichsrathes hat die Berichte über den Voranschlag des Reichs-Kriegsministeriums für das Jahr 1896 betreffend das außerordentliche Erfordernis des Heeres sowie die Erstreckung der Verwendungs- und Verrechnungsdauer eines beim außerordentlichen Heeres-Erfordernisse für das Jahr 1894 bewilligten Credits, ferner über das außerordentliche Heeres-Erfordernis für die Commanden, Truppen und Anstalten in Bosnien, in der Hercegovina und im Lim-Gebiete für das Jahr 1896, im Zusammenhange mit dem Stande der bosnisch-hercegovinischen Verwaltung, dann über den Voranschlag des gemeinsamen Finanzministeriums für das Jahr 1896, ferner über die Bedeckungspost «Zollgefälle» und über den Voranschlag des gemeinsamen Obersten Rechnungshofes für das Jahr 1896 vorgelegt. Diese Berichte wurden in Druck gelegt und an die Delegierten vertheilt.

Finanzminister Dr. Ritter von Böhm hat, wie die «B. Z.» meldet, am 22. d. nachmittags den ungarischen Finanzminister Lufacs besucht und mit demselben eine längere Besprechung gepflogen. Im Anschlusse hieran meldet dieselbe Correspondenz, daß die Beratungen der beiderseitigen Fachreferenten behufs Feststellung der Grundprincipien des neuen Privilegiums der Oesterreichisch-ungarischen Bank hier täglich in mehrstündigen Sitzungen fortgesetzt werden und daß dieselben noch nicht zum Abschlusse gediehen sind.

Seine Majestät der Kaiser hat den früheren Abgeordneten Alexander Dardany zum Ministerialrath im Ministerpräsidium ernannt. Ministerpräsident Baron Banffy beabsichtigt, den neuen Ministerialrath mit der Leitung einer neu zu errichtenden Section zu betrauen, welcher insbesondere alle Angelegenheiten des serbischen Kirchencongresses und die

Diese nunmehrige Erweiterung des Gesichtskreises bringt es mit sich, daß es neue Gegenstände gewahrt, die es greifen möchte. Der Kopf wendet sich neugierig und unruhig hin und her, wenn aber der übrige Körper folgen will und die Hände ihren sonst krampfhaft festgehaltenen Stützpunkt loslassen, dann purzelt das Kind um und erfährt dadurch, daß es auch das Balancieren des Schwerpunktes erst noch zu lernen hat. Der Schreck über das Hinfallen wird meist rasch überwunden und dann geht es an neue Versuche sich aufzurichten und frei zu stehen, woran sich bald die ersten Gehübungen anschließen.

Es lernt erst, sich mit nur einer Hand stehend zu erhalten und dann, längere Zeit ganz frei zu stehen. Meist ist es ein Stuhl, der dabei als Stütze dient und um diesen herum sucht es alsdann auch seinen ersten Spaziergang anzutreten, indem es erst einen Fuß nach seitwärts schiebt und hierauf den anderen an diesen heranzieht.

Am wichtigsten ist nun natürlich der Uebergang von diesen vorbereitenden Versuchen zum freien Gehen. Es muß dazu immer ein besonderer Antrieb vorhanden sein, damit das Kleine die anfängliche Scheu verliert und die ersten ganz selbständigen Schritte wagt. Gewöhnlich kniet die Mutter in nicht zu großer Entfernung vor ihrem Liebling nieder, breitet die Arme aus und ermuntert das an einem Stuhle stehende oder an der Wand lehrende Kleine, zu ihr zu kommen,

Pensionsangelegenheiten der Achtundvierziger Honveds zugetheilt werden sollen.

Fast sämtliche Wiener Tagesblätter besprachen die Feste, welche aus Anlaß der Eröffnung des Nordostsee-Canals in Hamburg und Kiel abgehalten wurden. Die Rede, mit welcher Kaiser Wilhelm II. die Ansprache des Bürgermeisters von Hamburg erwidert hat, wird als eine großartige Friedenskundgebung mit der höchsten Befriedigung aufgenommen. Jedermann weiß — sagt das «Fremdenblatt» — daß Deutschland den Frieden will, aber es muß doch einen ganz besonderen Eindruck machen, daß der Kaiser es sich angelegen sein läßt, den Anlaß, den die Einweihung einer neuen Wasserstraße auf ausschließlich deutschem Boden bietet, zur Veranstaltung einer internationalen Friedensfeier zu benützen und diesen Charakter des Festes durch so kraftvolle Worte hervorzuheben. Man erinnert sich dabei unwillkürlich an die Ansprache, die unser Kaiser vor einigen Wochen an die Delegation gehalten hat und in welcher die gemeinsamen Interessen Europa's betont waren sowie an die vom Geiste der Friedensliebe durchwehte Thronrede des Königs von Italien. Die Monarchen des Dreihundes haben sich alle in gleichem Sinne ausgesprochen.

Ueber die Aufgaben, die der preussische Landtag noch erledigen soll, liegen folgende Mittheilungen vor: In der nächsten Woche werden zunächst die neuen Eisenbahnvorlagen, die Novelle zur Apotheker-Ordnung und die Novelle zum Erbschaftssteuer-Gesetze der ersten, beziehungsweise zweiten und dritten Verathung unterzogen werden. Am Mittwoch, 26. d. M., kommt die Interpellation Sattler betreffend die Vorgänge im Kloster Marienberg zur Verhandlung und wird höchst wahrscheinlich zwei Sitzungen in Anspruch nehmen. Am 28. d. M. würde unter dieser Voraussetzung das Abgeordnetenhaus zur dritten Verathung des Stempelsteuer-Gesetzentwurfes schreiten und mindestens zwei Sitzungen auf dieselbe verwenden.

Das Journal «Don Chicotte» veröffentlicht in einer sieben Seiten starken Supplementausgabe die seit längerer Zeit angekündigten, gegen den Ministerpräsidenten Crispi gerichteten Mittheilungen des Deputierten Cavallotti.

Der französische Kriegsminister erhielt eine aus Majunga vom vorgestrigen Tage datirte Depesche des Commandanten der Expeditions-Truppen von Madagaskar, General Duchesne, in welcher derselbe ersucht, ihm einige Verwaltungs-Officiere, Krankenwärter und Artilleristen zum Ersatz für die in die Heimat zurückgesendeten Leute, ferner 400 Geniesoldaten zu senden, welche die Arbeiten zur Erleichterung des Transports vorzunehmen haben. Die militärische Lage wird als eine gute bezeichnet. — Der Kriegsminister erließ die nöthigen Verfügungen, um den Wünschen des Generals Duchesne zu entsprechen.

Das englische Cabinet hat in dem Votum des Unterhauses gegen den Kriegsminister, welcher sofort nach der Abstimmlung seine Demission gegeben ein Tadelsvotum für das ganze Ministerium erblidt und aus demselben die Konsequenzen gezogen.

Einer Depesche aus Cuba zufolge hat der Oberstleutnant des Regiments, bei welchem einige Fälle von Desertion vorgekommen sind, Selbstmord verübt.

Der Chef des rumänischen Generalstabes, General Sahovary, ist in Begleitung von 22 Officieren in Plebna eingetroffen, woselbst er von den Civil- und Militärbehörden in sehr freundlicher Weise empfangen wurde. — Das Journal «Mir» stellt fest, daß der Präsident des macedonischen Centralcomités, der karavelistische Deputierte Kitantschew, sich seit einigen

wobei eine Brechel oder ein Spielzeug oft noch als besonders wirksames Lockmittel dient. Endlich wagt das Kind es und eilt mit großer Geschwindigkeit auf die Mutter zu, die es rechtzeitig auffängt, bevor es fallen kann. Die dem Kinde angeborene Fähigkeit, sich in der nur dem Menschen eigenthümlichen Weise fort zu bewegen, ist nun durch einen geistigen Impuls geweckt worden und damit ein ganz bedeutender Schritt vorwärts gethan.

Häufig wird man freilich beobachten können, daß dieser erste Versuch, auch wenn er ganz geglückt ist, doch für einige Zeit der einzige bleibt, indem das Kind große Scheu zeigt, ihn zu wiederholen. Das durch das Gehen verursachte Vergnügen ist eben noch kein reines, sondern zu sehr mit anderen Empfindungen gemengt. Immer muß noch ein starker äußerer Anreiz es dazu bewegen, sich diesem Wagnis zu unterziehen, wobei es sich an den Händen hält oder Möbel aufsucht, um sich unterwegs an ihnen zu stützen. Auch bei diesen Versuchen treten Verschiedenheiten hervor, die das Temperament eines jeden Kindes, sein geistiges Wesen klar erkennen lassen.

Allmählich lernt das Kleine jedoch alle Hindernisse leichter besiegen, es tritt und stolpert, schiebt sich und tastet nicht mehr, sondern setzt die Beinchen langsam vorwärts, wobei ihm freilich noch jede kleine Unebenheit gefährlich wird und es überhaupt ohne zahlreiche mehr oder minder heftige Fälle nicht abgeht.

Tagen in Küstendil befinde, was insoferne von Interesse erscheint, als die in einer Extraausgabe des Journals «Pravo» verbreitete, den Ausbruch von Unruhen in Macedonien meldende Depesche gerade aus Küstendil datirt ist. Der ottomanische Consul-Commissär Nebil Bey erhielt, wie verlautet, vorgestern ein Telegramm, welches von einem Zusammenstoß zwischen türkischen Truppen und einer Räuberbande erzählt, ohne jedoch in irgendeiner Weise den revolutionären Charakter zu bestätigen, welchen die Depesche des «Pravo» dem in derselben berichteten Zwischenfalle beigelegt hat.

Die Agence Balcanique lenkt die Aufmerksamkeit auf einen in der «Svoboda», dem Organe Stambulovs, unter der Ueberschrift «Die Augen offen!» erschienenen Artikel, welcher der Regierung Unthätigkeit in der Frage der Reformen für Macedonien zum Vorwurfe macht, auf deren Zusammenhang mit der armenischen Frage hinweist und mit den Worten schließt: «Wenn die Regierung den günstigen Augenblick versäumt, wird das bulgarische Volk sie steinigen und der Fürst wird die Konsequenzen zu tragen haben!»

Zugleich meldet eine Sonderausgabe des Organes des macedonischen Comités «Pravo» aus Küstendil, daß ein aus Palanka (in Macedonien) dort eingetroffenes Individuum von einem zweitägigen und noch fortbauenden Kampfe wissen will, der zwischen türkischen Truppen und einer Schar aufständischer Macedonier unter beiderseitigem Verluste an Toden und Verwundeten stattgefunden hätte. Auch eine zweite Schar sei mit türkischen Truppen handgemein geworden und habe eine ganze türkische Compagnie niedergemacht.

Trotz der Unsicherheit der Quelle und des geringen Anspruches dieses Berichtes auf Glaubwürdigkeit erregt die Sache in Sofia Aufmerksamkeit.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Abschieds-diner beim Fürsten Windisch-Grätz.) Fürst Alfred Windisch-Grätz und Gemahlin Fürstin Gabriele gaben am 22. d. M. abends um halb 8 Uhr im Saale des Palais in der Herrngasse in Wien ein Abschieds-diner, an welchem Marquis Bacquhem, Graf Schönborn mit Gemahlin, Dr. Edler von Plener mit Gemahlin, Graf Falkenhayn, Dr. von Mabeyski mit Gemahlin, Graf Wurmbbrand, ferner FML. Graf Welfersheimb und Ritter von Jaworski sowie Prinzessin Engelbert Auersperg theilnahmen. Fürst und Fürstin Windisch-Grätz werden sich diese Woche nach Tachau begeben.

— (Militärisches.) Am 21. d. M. feierte in Bruck a. d. Leitha das 1. und 2. Corps-Artillerieregiment Nr. 14 das zehnjährige Jubiläum seines Bestandes mit einem Festzuge durch das Lager und einem Officiers-Kränzchen, an welchem viele Damen theilnahmen.

— (Ehrenrätliches Verfahren.) Das Budapester Honved-Officierscorps hat gegen den wegen Majestätsbeleidigung verurtheilten Oberleutnant Szemenez das ehrenrätliche Verfahren eingeleitet.

— (Der Eisenbahnunfall in Rimburg.) Von der Staatseisenbahn-Gesellschaft wird gemeldet: Am 22. d. M. hat in der Station Rimburg eine Locomotive den daselbst um 7 Uhr früh einfahrenden Separat-Personenzug gestreift, wodurch sechs Wagen zur Entgleisung gebracht, ein Reisender erheblich und vier Reisende leicht verletzt wurden. Die Weiterfahrt der Reisenden des Separatzuges erfolgte mit dem eine Stunde später verkehrenden normalen Personenzuge. Die Erhebungen über den Unfall wurden sofort eingeleitet.

— (Die Riesenpetition), welche die Mäßigkeitsvereine der Frauen in der ganzen Welt zustande ge-

Aus den Geheimnissen von London.

Von Josef Siklosy.

Jedermann weiß, daß London eine ganz verkehrte Welt bedeutet; daher wird sich niemand darüber wundern, wenn ich erzähle, daß in der Umgebung meiner Wohnung in Oxford-Gardens, North Kensington, den ganzen Tag tiefe Grabesstille herrschte, daß ich aber dafür immer in der Nacht durch verschiedenartigen Lärm aus dem Schlafe geweckt wurde. Da half nur eines: ich paßte meine Lebensregel der verkehrten Welt an, indem ich meine Gewohnheiten einfach umdrehte und auf den Kopf stellte. Mit anderen Worten: ich schlief so tan bei Tage und arbeitete des Nachts.

Da focht es mich wenig an, wenn auf der Straße unten die B trunkenen krahelten und sonstige Kurzweil getrieben ward. Es war eigentlich sehr merkwürdig! Tagsüber, wie gesagt, gieng kaum ein Mensch vorüber, und ich erinnere mich nicht, jemals einen Wagen in Oxford-Gardens gesehen zu haben. Während der Nacht hingegen hörte ich einen nach dem anderen mit Getöse vorbeifahren, wobei die meisten Rutscher auch noch laut sangen oder fluchten.

Selbst für simple Fußwandlerer war mein offenes und beleuchtetes Fenster gewöhnlich das Signal zu spontanen, meist patriotischen Kundgebungen. Hurrah for England! Die ganze Fülle und Klangfarbe dieser

bracht haben, ist mit dem Dampfer »Berlin« in Southampton eingetroffen. Die Petition zählt nicht weniger als zwei Millionen Unterschriften. Sie soll den verschiedenen europäischen Regierungen vorgelegt werden, um diese zu bewegen, den Handel mit geistigen Getränken zu unterdrücken. 130 amerikanische Damen, Leiterinnen der Mäßigkeitsbewegung in den Vereinigten Staaten, haben dem Riesenbuche das Geleite gegeben. In Southampton wurden sie von Lady Henry Somerset und anderen Mäßigkeitsaposteln empfangen.

— (Streik.) Nach einem an die Domänen-Direction der österreichisch-ungarischen Staatsbahnen-Gesellschaft aus Reschitz eingelangten Telegramme hat der größere Theil der Bergarbeiter des Szekuler Bergwerkes die Arbeit wieder aufgenommen.

— (Spenden englischer Katholiken.) Der Herzog von Norfolk hat 10.000 Pfund Sterling zum Bau der neuen katholischen Kathedrale in Westminster geschenkt. Zwanzig andere wohlhabende Katholiken haben jeder 1000 Pfund Sterling gezeichnet. Außerdem erhielt Cardinal Vaughan kürzlich 12.000 Pfund Sterling von einem Privatmanne zur Ausstattung einer der in der Kathedrale zu erbauenden Kapellen.

— (Krönungsfeste.) Aus Petersburg wird telegraphiert, der französische Botschafter sei in Moskau eingetroffen, um daselbst einen Palast zu mieten, in welchem während der Krönung des Zaren großartige Feste gegeben werden sollen.

— (Explosion.) Auf der Insel St. Michel fand in der Melinit-Fabrik eine Kesselexplosion statt, wobei zwei Arbeiter schwer verwundet und zwei Werkstätten in die Luft gesprengt wurden. Die unvorsichtige Ueberhitzung des Kessels wurde kurz vorher von den Arbeitern wahrgenommen, so dass sie sich — bis auf die erwähnten zwei — rechtzeitig retten konnten. An den Bösarbeiten beteiligten sich auch Matrosen.

— (Elektrische Omnibusse) sollen demnächst in London eingeführt werden. Der erste praktische Versuch wird auf der Strecke vom Liverpooler Bahnhof nach Hammermith stattfinden.

— (Das Aluminium) kostete im Jahre 1884 42 fl. das Pfund, jetzt kostet es nur 1 fl. 20 kr. Heutigen Tages wird es zu allem Möglichen verwandt, zu Fingerhüten so gut wie zu Dampfbooten.

— (Alter schützt u. s. w.) Am Mittwoch fand in Paris die Civiltrauung des 70jährigen Alexander Dumas statt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Effectentombola.) Im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium des Innern hat das k. k. Finanzministerium der landwirtschaftlichen Filiale zu Bigaun, Bezirk Radmannsdorf, die Veranstaltung zweier Effectentombolas im Laufe des heurigen Jahres bewilligt, deren Ertrag zur Deckung der Kosten für die Errichtung eines Locales zur Aufbewahrung landwirtschaftlicher Geräthe und Maschinen zu verwenden sein wird.

— (Gemeinderaths-Sitzung.) Heute um 6 Uhr abends findet eine Sitzung des Gemeinderathes mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1.) Mittheilungen des Vorstehenden. 2.) Bericht der Personal- und Rechtssection über die heurigen Gemeinderaths-Ergänzungs-wahlen. 3.) Wahl des Vicebürgermeisters. 4.) Wahl der

Stentorstimme liegt mit photographischer Treue noch in meinem Gedächtnis, dass ich den Mann unter tausend Schreibern erkennen würde, wiewohl ich ihn nie von Angesicht sah und vollständig im Zweifel darüber bin, ob es ein begeisterter Matrose oder ein betrunkenen Clubmann gewesen. . . . Hurrah fer England! . . . Das war stets der späteste Rufer. Nach diesem begannen dann schon die Hähne zu krähen, die in der Nachbarschaft, wo alle Häuser Gärten haben, ebenfalls sehr zahlreich waren.

Die Menschen und das Geflügel strengten nun vergebens ihre Kehlen an; sie störten mich nicht mehr! Allein es wurde auch Musik gemacht des Nachts! Spät in der Nacht, später als 2 Uhr war's gewöhnlich, wenn die Musik ertönte. Die Musik brachte mich beinahe um den Verstand! Sie war mir keine eigentliche Störung, denn ich tauschte ja den Tönen, so lange als sie zu hören waren. Und wenn das Spiel aufhörte, konnte ich keinen Gedanken mehr fassen, als: Was hat diese Musik zu bedeuten?

Serenaden, von einem Liebenden dargebracht, konnten das nicht sein. Einen englischen, flachshaarigen, langbeinigen Alaviva vermochte ich mir nicht vorzustellen. Ueberdies konnten diese feierlich klagenden Stüde unmöglich Liebes-scenen ausdrücken, selbst wie es britische Herzen fühlen mögen. Das klang zu welt-schmerzlich, seufzte zum Steinerweichen; hatte aber doch entzückenden Harmonie. Es war keine vollständige Kapelle, die ich hörte, sondern nur ein Bläserquartett; wie ich glaube: Pifton, Tuba und zwei Waldhörner, jedes einzelne Instrument klar und correct gespielt, wie von fleißig übenden Dilettanten. Es wurde im Freien ge-

acht ständigen Sectionen des Gemeinderathes. 5.) Berichte der Finanzsection: a) über den Antrag des Gemeinderathes Friabar wegen Aufnahme eines Lotterie-Anlehens im Betrage von einer Million; b) über das Ansuchen der philharmonischen Gesellschaft um Bewilligung einer außerordentlichen Subvention; c) über die Bewilligung von Remunerationen an städtische Sicherheitswachmänner; d) über den Bericht des Verwaltungsrathes der Unter-trainer Bahnen betreffend die Verwaltungsperiode bis Ende 1894; e) über die Bitte des Wiener juristischen Unterstützungs-Vereines um eine Subvention. Geheime Sitzung.

— (Militärisches.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung werden im kommenden Monate zwei Abtheilungen, bestehend je aus einem Officier, circa 50 Jöglingen und 6 Mann der k. u. k. Theresianischen Akademie in Wiener-Neustadt, in Krain eintreffen und eine von denselben am 21., 22. und 23. Juli in der Umgebung von Kronau und Welbes, die zweite Abtheilung aber am 22. und 23. Juli in der Umgebung von Neumarkt und Radmannsdorf taktische Uebungen vornehmen.

— (Die Steigerung der Mietzinse.) Wir erhielten nachfolgende Zuschrift eines Hausbesizers, die wir ohne weiteren Commentar loyaler Weise hiemit veröffentlichen: Ohne die wiederholt besprochenen Mietzinserhöhungen vertheiligen zu wollen, erlaube ich mir doch darauf hinzuweisen, dass sie häufig Folge der allzuheuren Baupreise sind. Die Berechnungen stehen in keinem Verhältnisse zu den wirklichen Arbeiterlöhnen und den Materialpreisen, welche sich nur mäßig vertheuert haben, und es könnte nicht schaden, auch einmal die Baugewerbe daran zu erinnern, dass sie gegen die allgemeine Noth schonender vorgehen könnten. Die Beschäftigung solcher Massen von Arbeitern bietet selbst bei der bisher üblichen Nutzenberechnung einen ganz außerordentlichen Verdienst, daher durchaus keine begründete Ursache zu solch hohen Aufschlägen.

— (Landwirtschaftliches.) Im Verlaufe der letzten Zeit sind in Prebassell bei Krainburg und in Gorenjadas bei Bischofskall Filialen der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft ins Leben gerufen worden. Diese letztere Filiale war schon längst ein Bedürfnis für das für sich abgeschlossene Pöllander Thal, welches vermöge seiner günstigen Verhältnisse und insbesondere vermöge seines bedeutenden und wohlhabenden bäuerlichen Grundbesitzes eines großen Aufschwunges fähig ist. Der Sitz der Filiale in Sagor, welche eine mindere Thätigkeit an den Tag legte, wurde nach Isack verlegt, und wurde unter einem ein neuer Filialausschuß gewählt, dessen Zusammensetzung aus angesehenen, für die Sache interessierten Landwirten eine Gewähr für die Prosperität dieser Filiale sichert.

— (Kaufmännischer Kranken- und Unterstützungs-Verein.) Am verflossenen Sonntag fand in der Hauskapelle des neuen Asylhauses der barmherzigen Schwestern in Ubat als statutenmäßige Jahresfeier des Vereines, bezw. Eröffnungsfeier der Kranken-localitäten, eine von dem hochwürdigsten Herrn Spiritual Erker geleitete heilige Messe mit einer Gelegenheits-Festpredigt statt. Nach vollendetem Gottesdienste besichtigten die zahlreich erschienenen Mitglieder und Freunde des Vereines die für den Verein reservierten Krankenlocalitäten und sprachen sich über dieselben sehr lobend aus. Der Vereinskassonom Herr Friedrich Soff, welcher hiebei die Honneurs machte, hatte für den Directorstellvertreter dieses Vereines, Herrn Matthäus Treun, eine Ueberraschung vor-

spielt, um 2 Uhr nachts, bei jedem Wetter, selbst bei Regen; und immer so traurige Melodien, wie ich sie in meinem Leben noch nicht gehört hatte. Meine Phantasie malte mir Folgendes aus. Ein reicher Engländer hatte seine abgöttisch geliebte Braut verloren, die irgendwo hier in der Nähe von Oxford-Gardens vom Pferde gestürzt und das zarte Genick gebrochen hatte. Der Engländer hat darauf in seiner Verzweiflung sammt einigen treuen Freunden akademisch blasen gelernt und das Gelübde gethan u. s. w.

Sicher war, dass diese geheimnisvolle Nachtmusik mich nicht ruhen ließ. Ich beschloß, sie aufzusuchen. In meiner Gasse war sie nicht. Jeder Lärm sonst verstummt. Alles verödet; die Musik aber — wahre Geistermusik — fortklagend und fortweinend, ganz in der Nähe, um eine der nächsten Ecken. Die Scheu, aus einem warmen Bette zu kriechen, war nicht zu überwinden, da ich ja ganz angekleidet an meinem Tische saß. Die Sache mußte einmal ein Ende nehmen; nämlich ich mußte erfahren, was es mit dem geheimnisvollen Orchester für eine Bewandnis habe. Eines Nachts erhob ich mich beim ersten Klange dieser Musik. Diesmal war's wie ein besonderer Lockruf, denn man spielte ausnahmsweise etwas Bekanntes: »Einsam bin ich nicht alleine. . . .« Böse Menschen, dachte ich bei mir, haben keine Lieder von Carl Maria von Weber! Auf, auf! Diese Gegend ist ja notorisch sicher; ein nächtlicher Ueberfall hier noch niemals vorgekommen. Darum griff ich beherzt zu einem großen Knotenstock, einem fürchterlichen Knockabout, und verließ das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

bereitet, indem er das im Jahre 1838 von den damaligen Institutsmitgliedern dem Gründer und ersten Director dieses Vereines, Ferdinand Josef Schmidt, Handelsmann zu Schischla, gewidmete Oelgemäldeporträt den Anwesenden vorstellte, enthüllte er ein ebenfalls in Oel gemaltes Porträt des gegenwärtigen Directorstellvertreters Herrn Matthäus Treun, welches aus Dankbarkeit für dessen Verdienste um die Weiterentwicklung der Schischla'schen Schöpfung für das Vereins-Krankenlocal bestimmt wurde. Herr Treun sprach sichtlich gerührt für diese Aufmerksamkeit seinen Dank aus, machte einen kurzen Rückblick auf seine nahezu 50jährige Thätigkeit in diesem Vereine und empfahl schließlich den Verein dem weiteren Wohlwollen der Freunde und Wohlthäter, den Mitgliedern aber das gemeinsame einträchtige Zusammenwirken zum Wohle des Vereines, worauf er von den Anwesenden beglückwünscht wurde.

— (Elisabeth-Kinderhospital.) Samstag nachmittags fand die Generalversammlung der Schischla'schen Frauen, Gründer und Wohlthäter des Elisabeth-Kinderhospitals statt. Dem Berichte des Spitaldirectors Herrn Dr. Schuster entnehmen wir, dass in den beiden Jahren 1893 und 1894 521 Kinder (227 Knaben und 294 Mädchen) neu aufgenommen wurden. Die Krankenanzahl betrug daher 542 gegen 431 in der letzten Berichtsperiode. Die Anzahl der geheilt Entlassenen war 381, der Gebesserten 31, der Ungeheilten 9; gestorben sind 99 Kinder (42 Knaben und 57 Mädchen). Das Sterblichkeitsverhältnis stellt sich auf 18.23%. 22 Kinder verblieben am 31. December 1894 in Behandlung. In jedem der beiden Berichtsjahre widmete die krainische Sparcasse 280 fl. für Curplätze im Seehospize zu Grado, und wurden in jedem Jahre 5 Kinder dahingesendet. Der Erfolg war ein sehr befriedigender. Auch stellte dasselbe wohlthätige Institut dem Kinderhospital 100 fl. zur Anschaffung von Diphtheritis-Heilserum zur Verfügung und wurde in den Monaten November und December 1894 jedes mit Diphtheritis zur Aufnahme gelangte Kind mit Heilserum geimpft. Der Erfolg war in den meisten Fällen ein guter. Die Anzahl der Verpflegstage war 18.302, d. i. im Durchschnitte 35.06 für ein Kind. Der Krankenstand betrug im Durchschnitte 25 Kinder pro Tag gegen 21 in der letzten Berichtsperiode. Die Einnahmen des humanitären Institutes betrugen 7577 fl., die Ausgaben 7484 fl., das Vermögen des Vereines beträgt 17.731 fl. Dem Jahre berichte entnehmen wir unter anderm, dass Ihre Majestät die Kaiserin, wie in den Vorjahren, der Anstalt im Jahre 1893 den Betrag von 100 fl. allergnädigst zuzuwenden geruhten. Der krainische Landtag bewilligte dem Elisabeth-Kinderhospital vorläufig für die Jahre 1894, 1895 und 1896 eine jährliche Subvention von 300 fl. Wie in den Vorjahren gewährte der Gemeinderath der Landeshauptstadt Laibach dem Institute auch in der abgelaufenen Periode alljährlich eine Unterstützung von 500 fl. Die krainische Sparcasse widmete jährlich den Betrag von 400 fl. Im Monate October 1894 fand im Saale der hiesigen k. k. Staats-Oberrealschule die Ausstellung der Pläne des künftigen Postgebäudes in Laibach statt, und erfreute sich dieselbe eines lebhaften Besuches. Diese Ausstellung, die dem regen Interesse der Bevölkerung Laibachs an dem zukünftigen Postgebäude entgegenkam, verbandte das Institut der gütigen Intervention der Frau Landespräsidentin Baronin Hein. — Nach Genehmigung des Boranschlages für das Jahr 1895 fand die Wahl mehrerer Schischla'schen Frauen und die Neuwahl des Verwaltungsrathes statt. Zum Obmanne wurde Herr Josef Budmann, zum Cassier Herr Karl Deslovic, zum Secretär Herr Dr. Anton R. v. Schoeppl, zu Verwaltungsräthen die Herren Anton Galle, Victor Recher und v. Trnóczky, zu Rechnungsrevisoren die Herren Josef Kordin und Matthäus Treun gewählt. Dem aus-scheidenden Verwaltungsrathe Herrn Oberlandesgerichtsrathe Sajiz, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, wurde der Dank der Generalversammlung für seine eifrige und erspriessliche Vereinsthätigkeit ausgesprochen. Der Obmann Herr Josef Budmann dankte im Namen des Vereines dessen Wohlthätern und Freunden und bat, dem Elisabeth-Kinderhospital auch fernerhin die Sympathien zu bewahren. Nebener gedachte weiters der Schäden, die das Spitalgebäude infolge der Erdbeben-Katastrophe erlitten, und schilderte die kritische Lage, in die die Krankenpflegerinnen und Patienten plötzlich gerathen waren. Nur dem raschen Einschreiten des Landespräsidenten Herrn Baron Hein, der auf die Bitte des Vereines sofort einen Staats-Ingenieur und Pionniere zur Vornahme der dringenden notwendigen Sicherungsarbeiten abordnete, sei es zu danken, dass die in Aussicht genommene und mit erheblichen Schwierigkeiten verbundene Delogierung der hilflosen kranken Kinder vermieden wurde. Der Vereinsobmann sprach dem Herrn Landespräsidenten unter allgemeiner lebhafter Zustimmung der Versammelten für diese ebenso rasche als erspriessliche Action den tiefgefühltesten Dank des Vereines aus.

— (Für Hausbesitzer.) Wir werden ersucht mitzutheilen, dass die Hausbesitzer Laibachs bei den Mitgliedern des Bürgercomités, den Herren Dr. J. Lavcar, Johann Baumgartner, J. Friabar, Dr. A. Paer, Johann Sušnik, Josef Krisper und Johann Berdan, Auskünfte über die einzuleitenden Schritte behufs Erlangung einer Subvention einholen können.

— (Erzherzog Otto.) Wie die «Bosnische Post» berichtet, wird Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Otto zu den großen Rennen in Hildje bei Sarajevo erscheinen und werden in dem genannten Bade bereits die nötigen Appartements hergerichtet.

— (Internationale Radwettkahrt.) Vorgestern traf als erster in Graz Fischer (aus München) um 11 Uhr 23 Minuten nachts ein. Berger (aus Graz), der bei Domschale (in Krain) gestürzt ist, hat das Rennen aufgegeben. Die Straßen in Steiermark waren infolge der Wollenbrücke sehr schlecht. Dvořák (Prag) ist in Graz um 5 Uhr 15 Minuten eingetroffen und gab dort die Weiterfahrt auf. Der Wettkampf-Ausschuss hatte sich bereits in den frühen Morgenstunden am Endziele (Triefstraße, neben dem Gasthause «zum schwarzen Adler») eingefunden. Um 9 Uhr meldete ein Radfahrer die Ankunft Fischers. Dieser langte, von einer großen Anzahl von Radfahrern begleitet, unter stürmischen «Hail»-Rufen der Menge um 9 Uhr 6 Minuten am Endziele an. Er hatte also die ganze Strecke Trief-Wien (509 Kilometer) in 24 Stunden 6 Minuten zurückgelegt und auf diese Weise den Record des Siegers vom Vorjahre um volle 4 Stunden 22 Minuten geschlagen. Fischer erhielt für diese Leistung den ersten Preis (1500 Kronen), die goldene Zeitmedaille und einen Sonderpreis von 200 Kronen als Sieger auf der Theilnahme Trief-Wien. Fischer gieng bereits in der Distanzfahrt Wien-Berlin, Salzburg-Wien und Mailand-München als Sieger hervor. Er wurde am Ziele von seiner Gattin erwartet, von der er zuerst den Glückwunsch für seine vorzügliche Leistung entgegennahm. Fischer legte durchschnittlich 21 Kilometer in der Stunde zurück. Als Zweiter ist Reheis um 11 Uhr 5 Min. angekommen. Weiter trafen ein: Dritter Thaddäus Rohl (München) 11 Uhr 16 Min.; vierter Adolf Schmal (Wien) 12 Uhr 26 Min.; fünfter Alfred Köcher (Berlin) 12 Uhr 26 Min. 5 Sec.; sechster Giuglielmo Ghiesa (Turin) 3 Uhr 10 Min.; siebenter Josef Sobotta (Klosterneuburg) 3 Uhr 3 Min.; achter Karl Barwin (Wien) 4 Uhr 6 Min.; neunter Franz Oberrather (Steyr); zehnter Franz Wimmer (Wien). Der Erfolg ist in zweifacher Beziehung großartig zu nennen, denn nicht nur wurde der Record Sobotta's im Jahre 1892 um volle vier Stunden überhaupt geschlagen, sondern das elende Wetter spottete jeder Beschreibung und verzögerte auch die bewundernswürdige Leistung der Wettfahrer gewiss noch um zwei Stunden.

* (Witterung.) Der Medarbutstag bewährt sich diesmal aufs gründlichste als Vostag, es regnet lustig fort, und wenn der Siebenschlafertag nicht gnädiger sich zeigt, steht uns eine Reihe von Regenmassen in Aussicht. Der gestrige Sturm hat mancherlei Schäden im Gefolge gehabt. So stürzte in der Tauer'schen Sandgrube an der Wienerstraße eine Holzbaracke um. Die darin befindlichen Arbeiter konnten noch rechtzeitig flüchten.

* (Tod infolge Ertrinkens.) Am 22. Juni 1895 gegen halb 5 Uhr früh gieng die beim k. k. Steueramtsadjuncten Anton Grohman in Tschernembl als Magd bedienstete, 19 Jahre alte Maria Stefanić zum Döblitzbach, um Wäsche zu waschen. Beim Waschen glitt sie auf einem Steine aus, fiel ins Wasser und ertrank. Gegen 5 Uhr wurde die Verunglückte als Leiche aus dem Wasser gezogen. Die sofort angewendeten Wiederbelebungversuche blieben erfolglos.

— (An Schlangenbiss gestorben.) Am 18. d. M. nachmittags wurde der dreijährige Knabe Anton Lukan, Sohn der Inwohnersleute Johann und Agnes Lukan aus Dobovci, Gerichtsbezirk Idria, an dem nächst des Feldes gelegenen Waldrande von einer Ratter in die rechte Hand gebissen und starb infolge dessen am 20. d. M.

— (Selbstmord auf den Schienen.) Aus Trief wird gemeldet: In der Nähe von Miramare begieng am 22. d. M. ein Fremder Namens Basio aus Udine einen furchtbaren Selbstmord, indem er sich auf die Schienen legte und den heranbrausenden Personenzug erwartete, welcher ihm den Kopf vom Rumpfe trennte und denselben zwei Meter weit wegschleuderte.

— (Kaiser-Franz-Josef-Spize.) Vom österreichischen Touristen-Club wird uns mitgeteilt, dass die Feier der Umtaufe des Cima di Brenta (3155 Meter), des zweithöchsten Gipfels der Brenta-Dolomiten, in «Kaiser-Franz-Josef-Spize» und die Enthüllung der Gedenktafel unter Beibehalt des ursprünglichen Programmes dringender Gründe wegen auf den 7. und 8. Juli 1895 vertagt worden ist.

— (Auf die offene Frage an Herrn Professor Rudolf Falb), welche in unserem gestrigen Blatte und in mehreren Wiener und Grazer Blättern veröffentlicht worden ist, erhielt die «Grazer Tagespost» aus Berlin folgende Depesche: «Nach meiner Ansicht besteht für Laibach keine Gefahr mehr. Falb.»

— (Für Laibach.) Die im Herzogthume Salzburg zugunsten der durch das Erdbeben verunglückten Bewohner Krains eingeleitete Sammlung hatte bis jetzt das namhafte Ergebnis von 10.064 fl. 16 1/2 kr.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses
am 24. Juni.

In der heutigen Abend-sitzung gelangten unter anderen auch die Dringlichkeitsanträge über die Nothstandsangelegenheiten zur Verhandlung. Sodann wurde der Bericht des Budgetausschusses über die Regierungsvorlage betreffend die Gewährung von Unterstützungen aus Staatsmitteln anlässlich des Erdbebens vom Jahre 1895 in Krain und Steiermark in Berathung gezogen.

Die Abgeordneten Klun und Dr. Ferjančič regten einen Vertheilungsmodus für Stadt und Land, beziehungsweise die Einsetzung eines Vertheilungsausschusses aus allen Classen der Bevölkerung, an.

Nachdem Minister Graf Kielmansegg versprochen hatte, die Anregungen der beiden genannten Abgeordneten in ernste Erwägung zu ziehen, wurde das Gesetz in zweiter und dritter Lesung mit den Amendements Klun und Ferjančič angenommen.

Berichterstatter Dr. Steinwender referiert sodann über die Gewährung einer Fristerstreckung für die Rückzahlung der Grundentlastungsschuld in Kranten. Dieser Gesetzentwurf wird in zweiter und dritter Lesung angenommen und die Sitzung wegen Beschlussunfähigkeit geschlossen. — Nächste Sitzung morgen.

Delegationen.

Wien, 24. Juni.

Die Delegation des österreichischen Reichsrathes nahm das Marinebudget nach der Regierungsvorlage und auch den Titel 10, welchen der Ausschuss erhöht hatte, an. Referent Dr. Ruß rechtfertigte die hohe Ziffer dieses Titels, stimmte jedoch dem Antrage auf die Annahme des Titels nach der Regierungsvorlage zu, um den weitläufigen Kuntienwechsel zu vermeiden. Sodann wurden die Schlussrechnungen pro 1895 angenommen, ebenso der Nachtragscredit pro 1895 für die Substistenzulagen der in Wien domicilirenden Beamten der neunten und zehnten Rangklasse der gemeinsamen Ministerien. Referent Baron Cziedl empfahl die Gewährung der Substistenzulagen auch für die Beamten der achten Rangklasse. Die Delegation werde die diesbezügliche Abschreibung des Credits gewiss zu geben.

Telegramme.

Wien, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Minister des Aeußern Graf Goluchowski gab gestern abends ein Delegationsdiner, welchem außer zahlreichen österreichischen und ungarischen Delegierten die Minister Baron Kallay, Graf Kielmansegg, Ritter v. Jaworski, Ministerpräsident Baron Banffy, Baron Josika, Admiral Baron Sterned sowie mehrere Sectionschefs theilnahmen. Dienstag abends gibt der Minister des Aeußern das zweite Delegationsdiner.

Wien, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Ministerpräsident Graf Kielmansegg erklärte, die Resolution, wornach außer unverzinslichen Vorschüssen auch niedrig verzinsliche Vorschüsse gegeben werden sollen, werde die Regierung wohlwollend erwägen. Der Vertheilungsausschuss könne, da öffentliche Mittel in Frage kommen, nur eine beratende Stimme haben. Die Regierung beanstände nicht, dass Vorschüsse auch Corporationen und Wohlthätigkeitsvereinen zugute kommen.

Wien, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Wie von authentischer Seite gemeldet wird, ist die in mehreren österreichischen und ungarischen Blättern verbreitete Nachricht, dass Graf Goluchowski den Delegierten Dr. Herold zu seiner letzten Delegationsrede beglückwünscht habe, gänzlich aus der Luft gegriffen.

Wien, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Dem heutigen zweiten Delegationsdiner bei Sr. Majestät dem Kaiser wohnten bei: Die Präsidenten und Vicepräsidenten der beiden Delegationen und je 29 Mitglieder der österreichischen und ungarischen Delegation, ferner Minister Graf Goluchowski, Ministerpräsident Baron Banffy, Reichs-Finanzminister v. Kallay, Reichs-Kriegsminister Edl. v. Krieghammer, Admiral Freiherr von Sterned, Minister Graf Kielmansegg und Sectionschef Cziraky.

Wien, 25. Juni. (Orig.-Tel.) Die «Wiener-Zeitung» veröffentlicht das Gesetz vom 19. Juni 1895 betreffend die 1895 sicherzustellenden Bahnen niederer Ordnung. Der Leiter des Justizministeriums ernannte den Bezirksgerichtsadjuncten Rudolf Thoman in Illyrisch-Feistritz zum Gerichtsadjuncten des Laibacher Landesgerichtes und den Auscultanten Heinrich Stepančič zum Bezirksgerichtsadjuncten in Illyrisch-Feistritz, versetzte den Bezirksgerichtsadjuncten Johann Pogačnik von Tschernembl zum Bezirksgerichte in Wippach mit der Dienstzuweisung zum Bezirksgerichte Gurktal und ernannte den Auscultanten Franz Peterlin zum Bezirksgerichtsadjuncten in Tschernembl.

Admont, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Die Leiche des Touristen Otto Stocker wurde aufgefunden.

Budapest, 24. Juni. (Orig.-Tel.) In der Nähe von Szegedin stürzten sechs Waggons des Lastzuges 44

über den Bahndamm und wurden vollständig zertrümmert. Menschenleben ist keines zu beklagen. Der an den Waren verursachte Schaden beträgt 60.000 bis 70.000 Gulden.

Rom, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Der König empfing gesondert die Präsidien und Abordnungen des Senates und der Kammer, welche ihm die in Verantwortung der Thronrede beschlossenen Adressen überreichten. Die Minister und Hofwürdenträger wohnten dem Empfange bei. Nach Verlesung beider Adressen erwiderte der König mit einer Ansprache, in welcher er insbesondere dem Vertrauen Ausdruck gab, dass die Kammer im Vereine mit der Regierung dahinwirken werde, dem bei den jüngsten Wahlen kundgegebenen Wunsche der Nation entsprechend, die Finanzen zu consolidieren und die Gemüther zu beruhigen. — Nach den officiellen Ansprachen unterhielt sich der König einzeln mit jedem Senator und Deputierten.

Rom, 24. Juni. (Orig.-Tel.) «Opinione», «Riforma» und «Tribuna» veröffentlichten in ihren Abendausgaben mit Documenten belegte Entgegnungen auf die Behauptungen Cavallotti's.

London, 24. Juni. (Orig.-Tel.) Amtlich wird gemeldet, dass Lord Salisbury, welcher inzwischen mit dem Herzog von Devonshire und Chamberlaine gesprochen hatte, sich um 2 Uhr nachmittags nach Windsor begibt. Salisbury übernimmt die Cabinetbildung und wird nach derselben mit der Auflösung des Parlaments vorgehen.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 24. Juni. Ritter von Pöhl, k. k. Oberstaatsanwalt; Zindens, k. k. Official; Schoofitsch, Privatier; Propp, Buchhalter, Graz. — Baron Berg, k. u. k. Lieutenant, Rastenburg. — Jendenthal, k. Diener; Raitus, Rantl, Kauer, Pod, Neubauer, Stranitz, Piefen, Schachler, Brenner, Kaufleute, Wien. — Razlag, kfm., Wien. — Bod, kfm., Jägerndorf. — Mally, Handelsmann, Trisail. — Puntschert, Privatier, Laibach. — Dampf, kfm., Budweis. — Sormann, Dietrich, Privatiers, Adelsberg.

Hotel Elephant.

Am 24. Juni. Von Ulrich, k. u. k. Oberst; Spur, k. u. k. Oberlieutenant, Graz. — Grum, Privat, Arnoldstein. — Bettheim, kfm., Groß-Ramisch. — Zebinger, kfm., Wien. — Wittus, kfm., Görz. — Wortmann, kfm., Fiume. — Grumbach, kfm., Leipzig. — Lopot, k. u. k. Lieutenant, Gradowa. — Komink, kfm., Wien.

Verstorbene.

Am 22. Juni. Rosalia Petauer, Arbeiterin, 32 J., Karstädter-Straße 7, Tuberculose. — Maria Hofmann, Schulkuchers-Witwe, 75 J., Maria-Theresien-Straße 10, Wasserucht. Am 23. Juni. Ignaz Mhebe, Spenglers-Sohn, 10 Mon., Triefstraße 28, Kehtopfentzündung. — Maria Rebernil, Arbeiterin, 65 J., Gradenhof 31, Herzlähmung. — Johann Andolsel, Kutscher, 44 J., Wienerstraße 45, Tuberculose.

Im Spital:

Am 21. Juni. Anton Balanč, Knecht, 54 J., Sepis. Im Siechenhause. Am 22. Juni. Andreas Gregorin, Inwohner, 70 J., Kustthal 11, Tuberculosis pulmonum.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag in Millimetern
24.	7 u. Abg.	740.2	17.8	W. schwach	Nebel	9.0
	2 u. N.	737.2	26.2	W. schwach	bewölkt	
	8 u. Abg.	735.2	19.0	W. schwach	bewölkt	

Das Tagesmittel der Temperatur 21.0°, um 2.2 über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Jannschowsky
Ritter von Wissehrad.

30.000 fl. beträgt der Haupttreffer der Kaiser-Jubiläumskirchenbau-Lose. Wir machen unsere geehrten Leser aufmerksam, dass die Ziehung am 11. Juli unwiderruflich stattfindet. (2385)

Beilage.

Der heutigen Zeitung liegt ein Prospect über
Das Holzcement-Plateau-Dach
der Firma
L. M. Eder, Spenglermeister in Laibach
bei, auf welchen wir unsere P. T. Leser aufmerksam machen.

Verzeichnis der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgegriffene Bevölkerung
Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Sammlungsresultate der Bezirkshauptmannschaften: Lurda 9 fl. 66 kr., Tarnow 5 fl. 60 kr., Neutischheim 81 fl. 68 kr. und 108 fl., Rawa Kuska 57 fl., Schwaz 8 fl., Gava 32 fl. 9 kr., Römerstadt 185 fl. 77 kr., Vimanova 44 fl. und Gradel, übermittelte von den Gemeinden Milatyn und Stawezany erlegten Betrag per 9 fl.; Wien, Minister des Innern, vom Landespräsidenten Rosett in Newyork 100 fl.; Troppan, vom Landespräsidenten 44 fl.; Hr. Augustinus Stöckl, Abt von Mehreran bei Bregenz 5 fl.; Dresden, Gesandtschaft, Ergebnis der im Königreiche Sachsen eingeleiteten Sammlung 6500 Mark und 100 fl. 6. B. = 3951 fl. 20 kr.; Landespräsidium Klagenfurt, Sammlungs-ergebnis 503 fl. 98 kr.; Bräun: Bürgermeister, Sammlungs-ergebnis 2483 fl. 11 kr., Statthaltereie, Sammlungsresultat 200 fl.

Course an der Wiener Börse vom 24. Juni 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktion (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Neue Str., Prioritäts-Aktion 100 fl.		Geld	Ware
50/100 Einheitsliche Rente in Noten verz. Mai-November		101.15	101.35	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. für 200 M. 4 1/2%		119.10	120.10	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Anglo-Oest. Bank 200 fl. 60% E.		173.50	174.50	108.50		109.50	110.50
50/100 Silber verz. Jänner-Juli		101.20	101.40	Elisabethbahn 400 u. 2000 M. für 200 M. 4 1/2%		124.10	124.90	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Banqueverein, Wiener, 100 fl.		168.00	168.60	209.00		210.00	211.00
1854er 4 1/2% Staatsloose . 250 fl.		151.25	152.00	Franz-Joseph-B., Em. 1884, 4 1/2%		99.80	100.80	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60	210.75		211.25	212.25
1860er 5 1/2% „ ganze 500 fl.		157.00	157.75	Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60	79.00		80.00	81.00
1860er 5 1/2% „ Rente in Kronenwähr., steuerfrei für 200 Kronen Nom.		101.30	101.50	Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
50/100 Silber, 100 fl. 5 1/2%		101.30	101.50	Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
50/100 Dom. Währ. à 120 fl.		158.00	158.50	Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%		99.50	100.50	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		100.00	100.00	Höher. afg. 5 fl. in 50 J. 4 1/2%		168.00	168.60				
				Kais. Elisabeth-Bahn, Em. 1884, 4 1/2%															